

GÖTTINGEN

DIENSTAG, 30. MAI 2017

9



„SYSTEMFEHLER“

Caricatura 7 in Kassel: weltpolitische Empfehlungen der komischen Kunst

SEITE 12



HANDEL-FESTSPIELE

19 000 Besucher – doch Intendant Tobias Wolff ist nicht rundum zufrieden

SEITE 13



SHOPPING-SONNTAGE

Göttinger Stimmen zum geplanten neuen Ladenschlussgesetz

SEITE 14

STADTGESPRÄCH



➤ **LADENSCHLUSS:** Ein neues Gesetz sieht Ausnahme-regel für Stadtteile, nicht für Ortsteile vor.

KURZNOTIZEN

Strafe wegen Drogenhandels

GÖTTINGEN. Mit Bewährungsstrafen von 18 und 10 Monaten ist das Verfahren gegen zwei Göttinger Studenten ausgegangen. Den 22 und 23 Jahre alten Männern war Drogenhandel und -einfuhr vorgeworfen worden. Bewiesen werden konnte nur der Handel. Laut Anklage sollten die Studenten gemeinsam mit zwei weiteren Männern im Sommer vergangenen Jahres rund 750 Gramm Marihuana aus den Niederlanden nach Göttingen transportiert haben. Nach zwei Verhandlungstagen stand für das Gericht jedoch nicht zweifelsfrei fest, wie die Drogen wirklich ins Land gekommen sind. Und so wurden die Angeklagten schließlich nur für Besitz und Handel verurteilt. Es blieb bei Bewährungsstrafen und 100 beziehungsweise 50 Arbeitsstunden. So hatte es nach einer gescheiterten Verständigung im Vorfeld der Verhandlung schließlich auch die Staatsanwaltschaft gefordert. *ms*

Polizei warnt vor Betrügern

GÖTTINGEN. Die Polizei Göttingen warnt vor Anrufen von falschen Polizeibeamten. Am Montagvormittag, 29. Mai, gingen mehrere Hinweise auf eine Serie derartiger Telefonanrufe bei den Beamten ein. Ziel der Betrüger sei es, mit frei erfundenen polizeilichen Informationen besonders ältere Menschen zu verunsichern und zur Übergabe von Geld oder Wertgegenständen zu bewegen. Ein finanzieller Schaden sei bisher nicht entstanden, jedoch geht die Polizei davon aus, dass die Täter ihre Versuche fortsetzen werden. Weitere Informationen unter gturl.de/betrug. *ms*

Verschiebungen wegen Feiertagen

GÖTTINGEN. Wegen Pfingsten verschiebt sich im Stadtgebiet Göttingen die Müllabfuhr: in der Zeit von Pfingstmontag, 5. Juni, bis Freitag, 9. Juni, jeweils auf den nächsten Tag. Darauf weist die Stadtverwaltung hin. Wie sie weiter mitteilt, hat die Tourist Information im Alten Rathaus, Markt 9, an den beiden Pfingstfeiertagen, 4. und 5. Juni, von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Das Städtische Museum am Ritterplan ist für Besucher am Pfingstsonntag, 3. Juni, und Pfingstsonntag zwischen 11 und 17 Uhr zugänglich, am Pfingstmontag jedoch geschlossen. Die Stadtbibliothek Göttingen bleibe am Pfingstmontag ebenfalls geschlossen, heißt es weiter. *mib*



Das Projekt „RespekTanz“ führte in den Pausen „Heimat tanzt überall“ auf.

FOTO: HARTWIG

Sprachpaten, Sport und Nachhilfe

Stadt Göttingen zeichnet sechs Integrationsprojekte von Schülern aus

VON MICHAEL BRAKEMEIER

GÖTTINGEN. Zum ersten Mal hat die Stadt Göttingen Schülerprojekte geehrt, die sich für die Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen mit einer Fluchtgeschichte oder einer Behinderung engagieren. Sechs Projekte sind am Montagabend im Alten Rathaus ausgezeichnet worden.

„An den Schulen geschehen viele schöne Dinge. Integration gehört dazu“, sagte Göttingens Bürgermeister Thomas Häntschi (CDU) in seinem Grußwort. Vieles auch außerhalb einer großen Öffentlichkeit. Mit dem „Preis zur Förderung und Würdigung der Integrationsarbeit von Schülerinnen und Schülern“ wolle die Stadt Göttingen ein Zeichen setzen. Die sechs Projekte zeigten, wie vielfältig die

„tatkräftige“ Unterstützung und wie „warmherzig“ die Aufnahme aussehen könnten. Eine Auswahlkommission hatte vorab über die von Schulen eingereichten Vorschläge entschieden und die ehrungs-

„An den Schulen geschehen viele schöne Dinge. Integration gehört dazu.“

Thomas Häntschi, Göttinger Bürgermeister

würdigen Projekte ausgewählt. Dem Gremium gehören nach Auskunft der Stadtverwaltung vier Pädagogen aus unterschiedlichen Schulformen, drei Mitglieder des Schulausschusses, ein Vertreter der Verwaltung und zwei Repräsentanten der ehrenamt-

lichen Flüchtlingshilfe an. Das Rahmenprogramm gestalteten am Montag das Blechblasenssemble des FKG sowie die Gruppe RespekTanz gemeinsam mit der Musa.

Die ausgezeichneten Projekte:

➤ **Sprachpaten** (Astrid-Lindgren-Schule): In jedem Jahrgang gibt es an der Schule ein bis zwei Schüler, „die Neuankömmlingen außerordentlich oft erklären, Anweisungen der Lehrer übersetzen und beim Einleben helfen“, heißt es in der Projektbeschreibung.

➤ **Nachhilfe** (Felix-Klein-Gymnasium): Die Zehntklässlerin Dima Obed gibt Arabisch sprechenden Flüchtlingen Nachhilfe in Deutsch. Stets habe sie den Kontakt zu Geflüchteten gesucht und ihnen „jeden Tag eine Freude bereitet“, so Häntschi.

➤ **Sportprojekt** mit Flüchtlingen (Max-Planck-Gymnasium): Schüler der zehnten Klassen treffen sich nach der Schule mit Flüchtlingen unterschiedlicher Nationen und treiben Sport. Es würden „typisch deutsche Kinderspiele“ gelernt, aber auch Badminton oder Fußball gespielt, heißt es in der Projektbeschreibung.

➤ **Mit Flüchtlingen Sport treiben und kochen** (Otto-Hahn-Gymnasium): Das Projekt wurde von Schülern vorgeschlagen und sei von ihnen eigenständig geplant und vorbereitet worden, heißt es nach Informationen der Stadtverwaltung. Mit Schülern der Sprachlernklasse seien dabei sportliche Aktivitäten unternommen und gekocht worden.

➤ **Engagement von Glenna Hamza** (Geschwister-Scholl-Gesamtschule): Die Zwölf-

klässlerin Glenna Hamza gibt ehrenamtlich Nachhilfe für Kinder, meist mit Migrationshintergrund. Dabei unterstützt sie junge Flüchtlinge beim Ausfüllen von Formularen und ist Ansprechpartnerin für Probleme ihrer Mitschüler aus der Sprachlernklasse. Hamza habe 2015 das START-Stipendium für engagierte Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten und kümmere sich nun auch um neue Stipendiaten. Weiterhin habe sie das Sommerfest für Flüchtlinge an der GSG organisiert.

➤ **Hilfe für zwei Mitschülerinnen aus Eritrea** (Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule): Vier Schülerinnen und Schüler kümmern sich im Schulalltag um zwei Mädchen aus Eritrea in ihrer Klasse.

➤ **Bilder** unter gturl.de/integration

Mehr Sicherheit für Blinde, aber nicht für alle

Stadtverwaltung verlegt Blindenleitplatten / Kritik von Piraten, „Partei“ und FDP

GÖTTINGEN. Mehr Sicherheit für Blinde und Sehbehinderte: Am Montag hat die Stadtverwaltung begonnen, am Weender Tor auf der West- und Südseite Blindenleitplatten in die Fußwege einzubauen.

Auf der Nordwestecke des großen Kreuzungsbereiches liegen die Platten inzwischen. Künftig zeigen sie hier Blinden und Sehbehinderten die sichere Straßenüberquerung an. Als gesamte Bauzeit gibt die Stadtverwaltung zwei Wochen an. In dieser Zeit könne es zu Einschränkungen für Verkehrsteilnehmer kommen. Für kurze Zeit müsse der Linksabbiegerfahrstreifen in

der Berliner Straße gesperrt werden.

Die Piraten, die „Partei“ und die FDP warnen unterdessen vor den Blindenleitsystemen. Für blinde und sehbehinderte Menschen lieferten diese „zwar ein optimales Ergebnis“, für „rollradgestützte mobilitätseingeschränkte“ Menschen sowie Menschen mit Rollrädern an Kinderwagen, Handkarren oder Ziehkoffern stellten diese Leitsysteme aus „taktilen Bordsteinkanten und Rillenpflaster“ jedoch eine Gefahr beziehungsweise „ein unnötiges Hindernis“ dar, heißt es in einem gemeinsamen Antrag zur Sitzung des



Verlegen Blindenleitplatten: Claudio Di Marzio (re.) und Janes Freter.

FOTO: HW

Bauausschusses am Donnerstag, 8. Juli.

Die drei Parteien wollen erreichen, dass in Göttingen die Übergänge zwischen Gehweg und Fahrbahn in Zukunft „generell anders“ zu gestalten und vor allem das in der Kritik stehende Rillenpflaster nicht mehr so zu verlegen wie bisher. Sie schlagen stattdessen vor, einen Leitfaden der Bamberger Stadtverwaltung von 2014 anzuwenden. Danach sollen solche Übergänge auf der halben Breite mit einer „taktilen Bordsteinkante und längst verlegtem Rillenpflaster für Blinde und Sehbehinderte“ ausgestattet sein, auf

der anderen Hälfte jedoch barrierefrei und mit quer ausgerichtetem Rillenpflaster für „rollradgestützte“ Fußgänger.

„Wir Piraten haben bereits beim Umbau der Weender-Tor-Kreuzung Ende 2014 die flächige Verlegung von Rillenpflaster auf Verkehrsinseln als gefährlich kritisiert“, sagt Francisco Welter-Schultes, verkehrspolitischer Sprecher der Piraten- und „Partei“-Ratsgruppe. Auch die FDP habe mehrmals im Bauausschuss die neue Verkehrsführung als „unprofessionell und wenig bedarfsgerecht“ kritisiert, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung. *mib*